

# DAS VARAHA PURANA



Das Varaha Purana ist der dritten Inkarnation Vishnus  
als Eber, Varaha, gewidmet

## **Prithivi – Mutter Erde**

Vishnu in Seiner Inkarnation als Varaha befreite Prithivi aus der Gefangenschaft Hiranyakshas. Der mächtige Dämon hatte sie in die Unterwelt entführt.

## **König Priyavrata**

Svayambhuva Manu lebte im ersten Kalpa (Weltperiode). Er hatte zwei Söhne, Priyavrata und Uttanapada. Priyavrata war ein tugendhafter König. Im Alter teilte er sein Königreich unter seinen Söhnen auf und ging nach Badrinath. Einst besuchte ihn der Weise Narada in seiner Einsiedelei und erzählte ich die folgende Geschichte.

Ich sah auf dem Weg zu dir eine wunderschöne Frau am Shvetvipa See. Ich war für einen Moment von ihr so hingerissen, dass ich meine Sinne nicht mehr unter Kontrolle hatte. Ich bin sehr betrübt darüber, doch was geschehen ist, ist geschehen. In ihrem Körper konnte ich klar ein göttliches Wesen erkennen. Ein paar Sekunden später erschienen drei männliche Gestalten aus ihrem Körper, die sofort wieder verschwanden. Ich fragte sie, wer sie sei. Sie sagte mir, sie sei die Göttin Savitri, die Mutter der Veden. Da ich sie nicht erkannte hat all mein Wissen mich verlassen. Sie enthüllte mir, dass die drei männlichen Wesen der Rigveda, der Samaveda und der Yajurveda waren. Savitri erklärte mir, dass, wenn ich ein Bad im Shvetvipa See nehmen würde, ich mein Wissen zurückerhalten und die Kenntnis über meine vergangenen Leben erhalten würde. Ich dankte der Göttin, nahm das Bad und alles kam wie von Ihr angekündigt.

Priyavrata bat Narada, etwas aus seinen vergangenen Leben zu erzählen. Narada erzählte die folgende Geschichte.

Im Satya Yuga (das erste Yuga) war ich in eine Brahmanen Familie geboren und hatte den Namen Sarasvata. Ich studierte die Veden und war mit Reichtum und einem angenehmen Leben gesegnet. Doch mit der Zeit erkannte ich, dass es mehr geben musste, als sich über Gewinne und Verluste Gedanken zu machen. Mein Leben wurde mir langweilig. So beschloss ich, mich in Askese zu begeben, um Befreiung zu erlangen.

Ich übergab meinen Besitz an meine Söhne und ging an den Fluss Sarasvati, wo ich Shraddha (Riten für die Ahnen) und Feueropfer durchführte, danach setzte ich mich an den Fluss zur Meditation und rezitierte das Mantra ‚Om Namo Narayanaya‘ zu Ehren Vishnus. Bald schon erschien mir Vishnu und gewährte mir eine Gunst. Ich wünschte, eins zu werden mit Ihm. Vishnu jedoch sagte mir, dass die Welt mich brauche und Er meinen Wunsch nicht erfüllen könne. Er segnete mich und gab mir den Namen Narada, weil ich während des Shraddha Rituals meinen Ahnen Wasser (Nar) dargebracht hatte. Da Vishnu meinen Wunsch nicht erfüllen konnte bekam ich die Gnade, Seine göttliche Gestalt mit meinen sterblichen Augen schauen zu dürfen. Von da an weihte ich mein Leben Vishnu. Nach meinem Tod ging ich in das Reich Brahmas ein und wurde als geistgeborener Sohn Brahmas wiedergeboren, als Er die neue Schöpfung begann.

Deshalb Priyavrata, wenn du Befreiung erlangen willst, weihe dein Leben Vishnu.

## **Ashvashira wird eins mit Narayan (Vishnu)**

König Ashvashira war ein guter und rechtschaffener Regent. Er führte Pferdeopfer aus und spendete einen großen Teil seines Vermögens. Eines Tages besuchten ihn die Weisen Kapila und Jaigishavya. Nachdem der König die Gäste willkommen geheißen hatte bat er sie, über die Verehrung Narayans zu sprechen.

Zwei Narayans stehen vor dir. Doch Ashvashira war ungehalten und antwortete: ‚Ich bezweifle nicht, dass ihr beide übernatürliche Kräfte besitzt und ihr durch eure Askese reine und geläuterte Weise seid. Doch glaube ich nicht, dass ihr das Recht habt, euch als Narayan

zu fühlen. Narayan ist der Allmächtige, das höchste Wesen im Universum. Seine Glorie ist unbeschreiblich und unermesslich`.

Als Ashvashira so gesprochen hatte wandelte Kapila mit Hilfe seine göttlichen Kräfte seine Gestalt in Narayan. Jaigishavya wandelte seine Gestalt ebenfalls und wurde Garuda, das Reittier Narayans. Doch Ashvashira blieb skeptisch: ‚Wie soll ich dich als Narayan erkennen, wenn kein Lotus deinem Körper erwächst, in dem Brahma sitzt`.

Kapila ließ einen Lotus aus sich erwachsen. Jaigishavya saß in der Blüte als Brahma.

Ashvashira war völlig durcheinander und bat die beiden, den Zauber zu beenden. Sie beschlossen, ihn nicht weiter zu verwirren und nahmen ihre normale Gestalt wieder an. Beide sprachen: ‚Narayan ist Einer, doch nimmt Er unendlich viele Erscheinungen an. Das Universum ist Seine Schöpfung, Er ist jedem Wesen innewohnend. Sehe Narayan in allen Wesen und diene allen Wesen. Das ist die erhabenste Verehrung Narayans`.

Ashvashira war zufrieden, hatte aber noch eine Frage: ‚Wer erfährt eher Befreiung, der Weise oder der, der gute Taten vollbringt`?

Kapila erzählte die folgende Geschichte.

Der Weise Raimya und König Vasu fragten den Weisen Brihaspati dasselbe. Brihaspati erklärte, dass jeder, der seine Handlungen ohne nach den Früchten zu trachten vollzieht, Befreiung erlangen kann. Er untermauerte das mit folgender Geschichte.

Der Brahmane Sanyaman war ein Nachkomme des Weisen Atri. Eines Tages, während er ein Bad nahm, traf er den Vogelfänger Nishthur.

Sanyaman verachtete Nishthur für seine Gräueltaten und sprach: ‚Warum fängst du hilflose Vögel? Nishthur antwortete: ‚Der Herr weilt in allen Wesen. Wer Befreiung erlange will, darf sein Ego nicht dominieren lassen. Der Handelnde ist nicht der Mensch, sondern der Herr in ihm. Deshalb sollte jeder Mensch ohne Anhaftung seine Pflichten tun. Wenn ich meinen Lebensunterhalt durch Vogelfang bestreite, so ist das der Wille des Herrn`.

Um das Gesagte zu veranschaulichen warf der Vogelfänger sein Metallnetz aus, legte drei Scheite trockenes Holz darunter und bat Sanyaman sie zu entzünden. Sanyaman tat wie ihm geheißen. Das Holz fing Feuer und die Flammen kamen aus den winzigen Löchern des Netzes. Der Vogelfänger erklärte Sanyaman, dass, obwohl es so aussehe, als würde jedes Loch eine verschiedene Feuerquelle haben, das Feuer doch aus einer Quelle entstanden ist, nämlich dem brennenden Holz unter dem Netz.

Der Vogelfänger sprach: ‚Es ist unmöglich, das Feuer zu löschen, bevor die Feuerquelle gefunden und gelöscht ist. Jedes Loch des Netzes kann verglichen werden mit einem Individuum und der Herr mit der Feuerquelle. Wer jede Handlung dem Herrn weihet tut nur Seinen Willen und kann nie in Leid verstrickt werden`. Sanyaman war tief beeindruckt von des Vogelfängers Weisheit.

Brihaspati sprach zu Raimya: ‚Nun weißt du, dass Befreiung für jeden Menschen möglich ist. Es macht keinen Unterschied, ob du ein Haushälter oder ein Asket bist`.

König Ashvashira war von Kapilas Belehrungen derart inspiriert, dass er sich in den Naimisha Wald begab und sein Leben Narayan weihte. Einst, als er ein Feueropfer vollzog stand Vishnu als Lichtstrahl vor ihm und nahm Ashvashira in Sich auf. So wurde Ashvashira mit dem Herrn vereint, allein durch seine tiefe Hingabe.

## **König Vasu und der Weise Raimya werden eins mit Vishnu**

König Vasu war so tief beeindruckt von Brihaspatis Worten, dass er den Rest seines Lebens ganz in den Dienst Narayans stellte. Er machte Vivasman, seinen ältesten Sohn, zum Nachfolger und ging nach Pushkar, um sich in Meditation zu begeben. Eines Tages erschien eine blaue Gestalt vor ihm. Er bat den Fremden, sich vorzustellen.

Die Gestalt sprach zu ihm: ‚Du warst der Regent von Janasthan in deinem vorletzten Leben. Beim Jagen trafst du auf ein Reh, das ich war. Ich hatte mich in ein Reh verwandelt, streifte durch den Wald und wurde von dir getötet. Als du deinen Irrtum bemerkt hattest verfluchtest du dich selbst, weil du einen unschuldigen Brahmanen getötet hattest. Als Buße fastetest du an Ekadashi und schenktest eine Kuh, um Narayan zu erfreuen. Doch als du starbst fandest du nicht Befreiung, denn dein letzter Gedanke ging an deine Frau, die Narayani heiß, und nicht an Narayan. Dieser Fehler war das Hindernis, das dich für ein Kalpa nicht Vishnus Reich erreichen ließ. Ich peinigete deine Seele bis zu deinem Tode.

In deinem nächsten Leben warst du König von Kashmir. Wieder nahm ich von dir Besitz. Du versuchtest, durch viele Opfer dich zu läutern, doch du hast vergessen, jeweils den Namen Vishnus zu rezitieren. Erst als du kontinuierlich begannst die Pundarikaksha Hymne zu rezitieren konnte ich deinen Körper verlassen. Ich wurde ebenfalls von meinen Untaten befreit, durch das Hören dieser Hymne‘.

König Vasu bedankte sich für die Einsicht in seine früheren Leben. Da erschien ein himmlischer Luftwagen, nahm Vasu auf und brachte ihn in das Reich Vishnus.

Raimya erfuhr, dass Vasu in das Reich Vishnus eingegangen war und wollte das auch für sich erreichen. Er ging nach Gaya und vollzog Shraddha. Danach begab er sich in Askese. Sanatkumara, einer der geistgeborenen Söhne Brahmas, erschien ihm. Er lobte Raimya dafür, dass er Shraddha für seine Ahnen in Gaya durchgeführt hatte und erzählte die folgende Geschichte über Gaya.

König Vishal hatte keinen Sohn. Er befragte die Brahmanen was er tun müsse um einen Sohn zu bekommen. Die Brahmanen teilten ihm mit, dass ein Fluch seiner Ahnen ihn keinen Sohn erhalten lasse. Er solle Shraddha in Gaya durchführen, um die Ahnen zu befrieden.

Vishal ging nach Gaya und führte den Ritus durch. Während er noch dabei war kamen drei Männer aus dem Himmel auf ihn zu. Er fragte sie, wer sie seien. Einer sprach: ‚Ich bin dein Vater, die andere Person ist mein Vater und die dritte Person ist mein Großvater. Mein Vater tötete einst einen Brahmanen, mein Großvater tötete zahllose Weise. Wir sind gekommen, um uns bei dir für Shraddha zu bedanken. Nun sind wir von unseren Untaten befreit‘.

Nachdem Sanatkumara Raimya die Vorzüge von Gaya für Shraddha erklärt hatte entschied sich Raimya, für den Rest seines Lebens die Gottheit Gadadhar zu verehren. Eines Tages erschien ihm Gadadhar, segnete ihn und brachte ihn in das Reich Vishnus.

## **König Durjaya**

Während des Satya Yugas lebte König Supratika. Er hatte zwei Frauen, doch keine gebar ihm einen Sohn. So machte er sich auf den Weg zu dem Weisen Durvasa, der seine Einsiedelei an den Ausläufern der Chitrakut Berge hatte. Er diente ihm über viele Jahre und der Weise prophezeite ihm, dass er einen Sohn mit Namen Durjaya bekommen werde. So geschah es, Königin Vidyutprabha gebar einen Sohn, er wurde Durjaya genannt. Als er alt genug war übergab ihm Supratika das Königreich und zog sich zu Meditation in die Chitrakut Berge zurück.

Durjaya eroberte alle Nachbarstaaten, er besiegte alle Krieger und machte auch vor den Göttern nicht halt, er besiegte Indra, den König der Götter, der mit den Göttern in den östlichen Teil des Berges Sumeru flüchten musste.

Die Welt kam völlig durcheinander. Auf seinem Weg nach Hause traf Durjaya eines Tages mit den Dämonen Vidyut und Suvidyut zusammen, die sich als Weise verkleidet hatten. Sie forderten Durjaya auf, die Welt wieder in Ordnung zu bringen. Da sie selbst die Macht ergreifen wollten, boten sie ihm ihre Unterstützung an. Durjaya ernannte sie zu Wächtern der vier Himmelsrichtungen und zog weiter in seine Hauptstadt. Während er am Mandara Berg vorbeikam sah er zwei hübsche Frauen. Er fragte sich, wo sie hier in der Einöde herkämen. Als er so überlegte kamen zwei Weise auf ihn zu und fragten ihn, wer er sei und was ihn hierher führe.

Durjaya stellte sich vor und erklärte, dass er auf dem Weg sei, die gesamte Welt zu erobern. Dann stellen sich die Weisen vor: ‚Wir sind die Söhne von Svayambhuva Manu, unsere Namen sind Hetu und Prachetu. Wir haben erfolgreich die Götter besiegt und aus dem Himmel vertrieben. Sie sind nun auf dem Weg zu Vishnu, um Ihn um Hilfe zu bitten. Vishnu griff uns an, vernichtete unsere Armee, doch ließ Er uns am Leben. So wurden wir Anhänger Vishnus‘.

Hetu deutete auf die schöne Frau und sprach: ‚Sie ist meine Tochter, ihr Name ist Sukeshi. Die andere Frau ist die Tochter meines Bruders, ihr Name ist Mishrakeshi. Bitte nimm sie beide als deine Frauen. Durjaya heiratete sie und ging zurück in seine Hauptstadt.

Alles lief gut für Durjaya, doch eines Tages begann sein Untergang aufgrund seiner immer größer werdenden Gier. Es geschah, dass Durjaya zum Jagen in den Wald ging. Dort traf er den Weisen Gomukh. Gomukh hatte von Vishnu das wunscherfüllende Chintamani Juwel erhalten. Gomukh erschuf mittels des Juwels die Illusion eines königlichen Palastes und bot Durjaya und seiner Jagdgesellschaft die verschiedensten Delikatessen an.

Durjaya wollte das Chintamani Juwel besitzen. Er schickte seinen Minister Virochana zu Gomukh, um ihn um das Juwel zu bitten. Gomukh wurde zornig und bat Virochana, dass die gesamte Gesellschaft sein Anwesen sofort verlassen möge.

Natürlich war ihm klar, dass Durjaya nicht so leicht aufgeben würde. Er bat das Juwel, eine Armee zu erschaffen.

Durjaya hatte seinem Oberbefehlshaber Nil bereits befohlen, das Juwel zu beschaffen. Nil zog mit seiner Armee los und kämpfte gegen die Armee von Gomukh. Nil wurde getötet und die Armee in die Flucht geschlagen. Nun kam Durjaya selbst, doch auch er wurde besiegt.

Hetu und Prachetu erfuhren, dass ihr Schwiegersohn in Schwierigkeiten war. Sie machten sich mit einer großen Armee auf, um ihn zu unterstützen. Beide starben im Kampf.

Mit ein paar überlebenden Soldaten stand Durjaya vor dem Eingang von Gomukhs Einsiedelei. Gomukh suchte die Hilfe Vishnus. Dieser schlug Durjaya den Kopf ab.

Gomukh lebte dort von nun an ungestört.

### **Pitris – die Ahnen**

Eines Tages kam der Weise Markandeya zu Besuch zu Gomukh. Gomukh bat ihn, ihm über die Verehrung der Ahnen zu erzählen.

Markandeya begann zu erzählen.

Brahma schuf die Sapta Rishis (Sieben Rishis – das Sternbild Großer Bär) und trug ihnen auf, Ihn zu verehren. Doch die Rishis wurden arrogant und verehrten sich selbst. Brahma war beleidigt und verfluchte sie, all ihr Wissen zu verlieren. Mit der Zeit hatten die Rishis zahllose Söhne. Nach dem Tod der Rishis führten diese Söhne Shradha durch, damit die Seelen ihrer Väter ihre Ruhe fänden.

Pitris, die im Himmel weilen, werden Soma Pitris genannt, sie sind privilegierte Seelen, die den Soma Trank genießen dürfen. Sie leben ein gesamtes Kalpa. Der Weise Marichi ist solch ein Pitri.

Pitris, die zu der Kategorie Vairaja gehören werden von den Maruts (Sturmgötter) verehrt. Der Weise Sanaka ist solch ein Pitri.

Pitris, die zu der Kategorie Bhasvara gehören werden von den Göttern verehrt, da sie Brahman (das Absolute) erkannt haben.

### **Die günstigste Zeit für Shradha**

Zu Beginn von Uttarayana oder Dakshinayana (Nord- und Südlaf der Sonne). Während Mond- und Sonnenfinsternis. Wenn eine Planetenkonstellation Schwierigkeiten bringt. Bei schlechten Träumen. Wenn die Sonne von einem Zodiak in einen anderen wechselt.

Die Nakshatras (Mondhäuser) Anuradha, Vishakha und Shvati sind glückverheißend, besonders zu Neumond. Shradha an diesem Tag vollzogen befriedet die Seelen der Ahnen für acht Jahre. Die Kombination von Neumond mit dem Nakshatra Pushya oder Punarvasu befriedet die Seelen für zwölf Jahre.

Weitere glückverheißende Tage sind der dritte Tag der hellen Mondphase im Monat Vaishakha (April/Mai). Der neunte Tag der hellen Mondphase im Monat Karttika (Oktober/November). Der dreizehnte Tag der dunklen Mondphase im Monat Bhadrpada (August/September). Der Neumond im Monat Magha (Januar/Februar).

### **Befähigung der Brahmanen**

Brahmanen, die Mantren aus den Schriften Trinachiket, Trimadhu, Trisuparna rezitieren können und Brahmanen, die belesen in den Veden sind, dürfen den Ritus ausführen.

Betrüger, Verleumder, Brahmanen, die eine Shudra geheiratet haben und Brahmanen, die ihren Lebensunterhalt als Priester verdienen, dürfen den Ritus nicht ausführen.

### **Einladung der Brahmanen**

Alle Brahmanen sollten einen Tag vor dem Ritus eingeladen werden. Bei ihrem Eintreffen sollen sie mit allen Ehren begrüßt werden. Der leitende Brahmane wäscht den anderen die Füße, um ihnen seinen Respekt zu erweisen. Nach dem Ritus sollen die Brahmanen gespeist und entlohnt werden.

### **Anzahl der Brahmanen**

Die Schriften schreiben vor, dass die Anzahl der Brahmanen auf jeden Fall eine ungerade sein muss. Parallel zum Shradha Ritual für den Großvater mütterlicherseits ist die Gottheit Vaishya zu verehren. Beim Ritual müssen die Brahmanen mit dem Gesicht nach Norden sitzen.

## Das Erscheinen der Götter

### Agni – das Feuer

Als Agni sich selbst aus Brahmas Ärger manifestierte, bat er ihn, einen speziellen Tag seiner Verehrung festzulegen.

Brahma sprach: ‚Da du dich als Erster manifestiert hast, soll der erste Tag der hellen Phase des Mondes (Prathama) der Tag deiner Verehrung sein‘. Wer ein Feueropfer an Prathama vollzieht, ist gesegnet.

### Die Ashvin – die Göttlichen Zwillinge

Marichi war Brahmas Sohn, Kashyapa war Marichis Sohn. Die zwölf Adityas sind die Söhne Kashyapas. Einer der Adityas, Surya (Sonne), wurde mit Vishvakarmas Tochter Samjna, verheiratet. Sie hatten zwei Kinder, Yama und Yami. Da Samjna die Strahlung ihres Mannes nicht ertragen konnte, schuf sie ein ihr gleiches Wesen, Schatten, und bat sie, für ihren Mann zu sorgen. Sie selbst ging nach Uttarkuru. Als Surya den Tausch bemerkte, machte er sich auf nach Uttarkuru und fand Samjna dort als Stute. Er wurde zum Hengst. Beide lebten eine Zeit zusammen. Samjna gebar zwei Söhne, die Ashvin.

Surya lehrte seine Söhne, Brahma zu verehren. Beide begaben sich in Askese. Nach einiger Zeit erschien ihnen Brahma, segnete sie und sprach: ‚Euer Wissen über die Medizin wird einzigartig sein in der Welt‘.

Dies sprach Brahma am zweiten Tag (Dvitiya), deshalb ist der zweite Tag der hellen Mondphase den Ashvin geweiht.

### Sati

Sati erschien aus Narayan und wurde mit Shiva verheiratet. Brahma bat Shiva, die Schöpfung zu beginnen, doch er hatte kein Interesse an Weltlichem und vertiefte sich in Askese. So ging Sati in Brahma ein und wurde als Tochter von Daksha, einem der geistgeborenen Söhne Brahmas, geboren. Ihr Name war Parvati, wieder heiratete sie Shiva.

Der dritte Tag (Tritiya) der hellen Mondphase ist Parvati geweiht.

### Ganesha

Die Götter wandten sich eines Tages mit einem Problem an Shiva. Während sie bei ihrer Arbeit ständig mit Problemen konfrontiert werden, lief bei den Dämonen stets alles glatt. Als Shiva das hörte, musste er laut lachen. Aus seinem weit geöffneten Mund erschien ein Kind. Parvati, die neben ihm saß, konnte ihren Blick nicht von dem Kind abwenden. Shiva wurde eifersüchtig und verfluchte das Kind, es solle einen Elefantenkopf bekommen und einen dicken Bauch.

Shiva konnte sich nicht beruhigen, er begann zu schwitzen und aus seinem Schweiß kamen immer mehr Ganeshas hervor. Brahma schlug vor, Ganesha zum Herrn über alle Ganeshas zu machen. Shiva macht somit Ganesha zum Herrn über die himmlischen Heerscharen und legte fest, dass er stets als Erster zu verehren ist.

Der vierte Tag (Chaturthi) der hellen Phase des Mondes ist Ganesha geweiht.

### Nagas – die Schlangen

Die Nagas entstammen der Linie von Kashyapa und seiner Frau Kadru. Einige der bekanntesten waren Vasuki, Ananta, Kambala, Karkotaka, Padma, Mahapadma, Shankha, Kulika. Die Nagas baten Brahma, ihnen einen Ort zu geben, wo sie leben konnten. Brahma hieß sie, in drei verschiedene Unterwelten zu gehen, nach Sutala, Vitala und Patala. Er warnte sie, dass Janmejaya sie einst verfluchen würde und nur die Rechtschaffenen überleben würden.

Der fünfte Tag (Panchami) der hellen Phase des Mondes ist den Nagas geweiht.

### Karttikeya

Bei einer Schlacht zwischen Göttern und Dämonen wurden die Götter besiegt. Grund war, dass Sie keinen Anführer hatten. Sie wandten sich mit diesem Problem an Brahma. Brahma ging mit Ihnen zu Shiva. Shiva erschuf Karttikeya. Er wurde von den sechs Kritikas (die Plejaden) aufgezogen. Shiva ernannte Karttikeya zum Anführer der Götter, so konnten Sie die Dämonen besiegen.

Der sechste Tag (Shashthi) der hellen Phase des Mondes ist Karttikeya geweiht.

### Aditya – die Sonne

Als der Allmächtige sich manifestierte erschien aus ihm Surya und die Welt wurde illuminiert.

Der siebte Tag (Saptami) der hellen Phase des Mondes ist Surya geweiht.

### Ashta Matrika – die acht Mütter

Der Dämon Andhaka wurde überheblich, denn er hatte von Brahma die Gunst erhalten, unsterblich zu sein. Da er nun die Welten tyrannisierte, baten die Götter Brahma um Hilfe. Brahma ging mit Ihnen zu Shiva. Shiva war bereit, den Dämon zu vernichten. Eine gewaltige Schlacht fand statt zwischen Shiva und Andhaka. Er griff ihn mit seinem Dreizack an, doch jede Wunde, die er dem Dämon zufügte ließ einen weiteren Andhaka entstehen. Das Schlachtfeld war mit unzähligen Andhakas überfüllt.

Flammen entstiegen Shivas Mund und es manifestierten sich daraus die Göttin Yogishvari und sieben weitere Göttinnen - Vaishnavi manifestierte sich aus Vishnu, Brahmi manifestierte sich aus Brahma, Kumari manifestierte sich aus Karttikeya, Mahendri manifestierte sich aus Indra, Yami manifestierte sich aus Yama, Varahi manifestierte sich aus Varaha und Maheshvari manifestierte sich aus Narayan. Diese acht Göttinnen wurden die Matrikas genannt.

Der achte Tag (Ashtami) der hellen Phase des Mondes ist diesen Matrikas geweiht.

### Durga – der kämpferische Aspekt der Göttin

Die Dämon Vetra hatte die Götter aus dem Himmel vertrieben. Sie suchten Hilfe bei Brahma. Als Brahma überlegte, wie er ihnen helfen könnte, erschien die Göttin Durga. Sie saß auf einem Löwen und hatte acht Arme, die jeweils eine Waffe trugen. Durga vernichtete Vetra.

Der neunte Tag (Navami) der hellen Phase des Mondes ist Durga geweiht.



## Dasha Disha – Zehn Himmelsrichtungen

Aus den Ohren Brahmas manifestierten sich sechs göttliche Frauen. Ihre Namen waren Purva (Osten), Dakshina (Süden), Pashcima (Westen), Uttara (Norden), Urdhva (Oben) und Adhara (Unten). Sie wurden mit den sechs Hütern der Himmelsrichtungen verheiratet.

Der zehnte Tag (Dashami) der hellen Phase des Mondes ist den Hütern der Himmelsrichtungen geweiht.

## Kubera – der Herr der Schätze

Kubera manifestierte sich aus Brahma. Brahma machte ihn zum Schatzmeister der Götter.

Der elfte Tag (Ekadashi) der hellen Phase des Mondes ist Kubera geweiht.

## Vishnu

Narayan nahm die Gestalt von Vishnu an, um das Universum zu erhalten. Er segnete Vishnu, übergab ihm die Insignien der Macht und sprach: ‚Vertreibe die Unwissenheit mit Hilfe Deines Schwertes. Durchtrenne den Kreislauf von Geburt und Tod mit Deinem Diskus. Vernichte die Untaten der Menschheit mit Deiner Keule. Möge Vayu (Wind) in Gestalt der Muschel Deine Hände zieren. Mögen Sonne und Mond als Shrivatsa und Kaustubha Juwelen Deinen Körper zieren. Garuda soll Dein Reittier sein und die Göttin Lakshmi Deine Gefährtin‘.

Der zwölfte Tag (Dvadashi) der hellen Phase des Mondes ist Vishnu geweiht.

## Dharma – der Gott der Schöpfungsgesetze

Dharma manifestierte sich aus der rechten Hälfte Narayans als Bulle. Er bat ihn, die Menschheit vor allem Schlechten zu bewahren. Die vier Beine Dharmas symbolisieren die vier Tugenden Wahrhaftigkeit, Reinheit, Freigiebigkeit, Enthaltensamkeit. Im Satya Yuga, dem ersten Yuga, hatte Dharma vier Beine, in jedem Yuga verliert er ein Bein. Im Kali Yuga, dem derzeitigen, letzten Yuga, hat er nur noch eines.

Der dreizehnte Tag (Tryodashi) der hellen Phase des Mondes ist Dharma geweiht.

## Rudra - Shiva

Brahma kam mit der Schöpfung nicht voran, aus seinem Ärger manifestierte sich ein schreiendes Wesen, Rudra. Brahma bat ihn, die Schöpfung fortzusetzen, doch er hatte daran kein Interesse und zog sich zur Meditation in die Wälder zurück. So machte Brahma mit der Schöpfung weiter und erschuf zehn Söhne aus seinem Geist. Durch den Klang der Mantras beim Opfer wurde Rudra in seiner Meditation gestört. Feuer des Zorns entstieg seinem Mund. Das Feuer wandelte sich in Geister und Kobolde. Mit ihnen zusammen zerstörte er das Opfer.

Der vierzehnte Tag (Chaturdashi) der hellen Phase des Mondes ist Rudra geweiht.

## Chandra – der Mond

Daksha hatte Chandra verflucht, weil er nicht gut zu seinen Frauen, Brahmas Töchtern, war. Der Fluch wollte, dass Chandra ab- und zunehmen muss. Zu Amavasya (Neumond) muss er unsichtbar sein. Nur zu Purnima (Vollmond) darf er in vollem Glanz erstrahlen.

Purnima ist dem Mond geweiht.

## Vrata – Gelübde

### Matsya Dvadashi Vrata - zu Ehren der ersten Inkarnation Vishnus als Fisch

Matsya Dvadashi Vrata wird am zwölften Tag im Monat Margashirsha (November/Dezember) begangen. An diesem glückverheißenden Tag wird Matsya verehrt. Prithivi war die erste, die dieses Vrata nahm als sie von einem Dämon in die Unterwelt entführt wurde. Wer dieses Vrata nimmt und die dazugehörigen Riten vollzieht ist von seinen Untaten befreit, erhält einen göttlichen Körper und geht in das Reich Brahmas ein. Eine Frau, die an diesem Tag fastet gebiert einen tugendhaften Sohn.

### Kurma Dvadashi Vrata - zu Ehren der zweiten Inkarnation Vishnus als Schildkröte

Kurma Dvadashi Vrata wird am zwölften Tag im Monat Pausha (Dezember/Januar) begangen. Wer dieses Vrata nimmt, fastet und die dazugehörigen Riten vollzieht wird von allen Untaten befreit.

### Varaha Dvadashi Vrata - zu Ehren der dritten Inkarnation Vishnus als Eber

Varaha Dvadashi Vrata wird am zwölften Tag im Monat Magha (Januar/Februar) begangen. An diesem Tag wurde die Erde von Varaha aus ihrer Gefangenschaft befreit. Wer dieses Vrata nimmt, fastet und die dazugehörigen Riten vollzieht erlangt Gesundheit und Wohlstand, wird von allem Schlechten befreit und geht nach seinem Tod in den Himmel ein.

### Narasimha Dvadashi Vrata - zu Ehren der vierten Inkarnation Vishnus als Mannlöwe

Nrisimha Dvadashi Vrata wird am zwölften Tag im Monat Falguna (Februar/März) begangen. Wer dieses Vrata nimmt, fastet und die dazugehörigen Riten vollzieht wird von allem Schlechten befreit.

### Vamana Dvadashi Vrata - zu Ehren der fünften Inkarnation Vishnus als Zwerg

Vamana Dvadashi Vrata wird am zwölften Tag im Monat Chaitra (März/April) begangen. Wer dieses Vrata nimmt, fastet und die dazugehörigen Riten vollzieht wird bei Gefahr stets beschützt.

### Parashurama Dvadashi Vrata - zu Ehren der sechsten Inkarnation Vishnus als Rama mit der Axt

Parashurama Dvadashi Vrata wird am zwölften Tag im Monat Vaishakha (April/Mai) begangen. Wer dieses Vrata nimmt, fastet und die dazugehörigen Riten vollzieht, dem werden alle Wünsche erfüllt und er geht nach seinem Tod in das Reich Brahmas ein.

### Krishna Dvadashi Vrata - zu Ehren der achten Inkarnation Vishnus als Krishna

Krishna Dvadashi Vrata wird am zwölften Tag im Monat Ashadha (Juni/Juli) begangen.

### Buddha Dvadashi Vrata - zu Ehren der neunten Inkarnation Vishnus als Buddha

Buddha Dvadashi Vrata wird am zwölften Tag im Monat Shravana (Juli/August) begangen.

### Kalki Dvadashi Vrata - zu Ehren der letzten Inkarnation Vishnus als Weißer Reiter

Kalki Dvadashi Vrata wird am zwölften Tag im Monat Bhadrapada (August/September) begangen.

### Dharni Vrata

Bei diesem Vrata wird im Monat Karttika (Oktober/November) der Körper Narayans mit speziellen Mantren verehrt.

<b>Mantra</b>	<b>Körperteil</b>
om sahastra shirse namah	Kopf
om purushay namah	Arme
om vishwa rupine namah	Kehle
om gyanastray namah	Waffen
om shri vatsaya namah	Brust
om jagad grasishnave namah	Unterleib
om divya murtaye namah	Hüfte
om sahastra paday namah	Füße

### Subha Vrata

Das Vrata ist mit Vishnu verbunden und wird am elften und zwölften Tag im Monat Margashirsha (November/Dezember) begangen. Wer an diesen Tagen fastet und die Nacht durchwacht erreicht Wohlstand.

### Dhanya Dvadashi Vrata

Das Vrata wird am ersten Tag der hellen Mondphase des Monats Margashirsa (November/Dezember) genommen und dauert ein Jahr. Man fastet den Tag über und bricht das Fasten bei Nacht. Es gelten Speisevorschriften. Zu bestimmten Zeiten sind Riten durchzuführen. Beendet wird das Vrata mit der Verehrung von Agni, dem Gott des Feuers. Am Ende des Vratas werden Brahmanen gespeist und beschenkt. Wer das Vrata nimmt wird glücklich und reich.

### Kanti Vrata

Das Vrata ist mit Krishna und Seinem Bruder Balarama verbunden. Es wird am zweiten Tag der hellen Mondphase des Monats Karttika (Oktober/November) genommen und dauert ein Jahr. Man fastet den Tag über und bricht das Fasten bei Nacht. Es gelten Speisevorschriften. Zu bestimmten Zeiten sind Riten durchzuführen. Am Ende des Vratas werden Brahmanen gespeist und beschenkt. Wer das Vrata nimmt wird zu einem freundlichen Menschen.

### Saubhagya Vrata

Das Vrata ist entweder mit Vishnu/Lakshmi oder Shiva/Parvati verbunden. Es beginnt am dritten Tag der hellen Mondphase im Monat Falguna (Februar/März) und dauert ein Jahr. Man fastet den Tag über und bricht das Fasten bei Nacht. Es gelten Speisevorschriften. Wer dieses Vrata nimmt erlebt sieben glückliche Wiedergeburten.

### Avighna Vrata

Das Vrata ist mit Ganesha, dem Herrn der Hindernisse, verbunden. Es beginnt am vierten Tag der hellen Mondphase im Monat Falguna (Februar/März) und dauert vier Monate. Man fastet den Tag über und bricht das Fasten bei Nacht. Es gelten Speisevorschriften. Wer dieses Vrata nimmt, dem stellen sich keine Hindernisse in den Weg und alle seine Wünsche werden erfüllt.

### Shanti Vrata

Das Vrata ist mit Vishnu und der Schlange Shesha verbunden. Es beginnt am fünften Tag der hellen Mondphase im Monat Karttika (Oktober/November) und dauert ein Jahr. Man fastet den Tag über und bricht das Fasten bei Nacht. Es gelten Speisevorschriften. Wer dieses Vrata nimmt wird ein ruhiger, glücklicher und zufriedener Mensch.

### Kam Vrata

Das Vrata ist mit Karttikeya verbunden. Es gilt für den sechsten Tag der hellen Mondphase im Monat Pausha (Dezember/Januar). Man isst an dem Tag nur Früchte. Wer dieses Vrata nimmt, dem werden alle Wünsche erfüllt.

### Arogya Vrata

Das Vrata ist mit Surya verbunden. Es beginnt am siebten Tag der hellen Mondphase eines beliebigen Monats, es kann bis zu einem Jahr andauern. Man fastet den Tag über und bricht das Fasten bei Nacht. Es gelten Speisevorschriften. Wer dieses Vrata nimmt wird frei von Krankheit.

### Putra Prapti Vrata

Das Vrata ist mit Vishnu verbunden. Es beginnt am achten Tag der hellen Mondphase im Monat Bhadrapada (August/September) und dauert ein Jahr. Man fastet den Tag über und bricht das Fasten bei Nacht. Es gelten Speisevorschriften. Wer keinen Sohn hat und dieses Vrata nimmt wird einen bekommen.

### Shaurya Bhauma Vrata

Das Vrata ist mit Durga verbunden. Es beginnt am neunten Tag der hellen Mondphase im Monat Ashvina (September/Oktober). Man fastet den Tag über und bricht das Fasten bei Nacht. Es gelten Speisevorschriften. Die Besonderheit dieses Vratas ist, dass zusammen mit Durga jungfräuliche Mädchen verehrt werden. Wer dieses Vrata nimmt erhält Kraft und Mut.

### Sarva Bhauma Vrata

Das Vrata ist mit den zehn Himmelsrichtungen verbunden, die als Göttinnen verehrt werden. Es beginnt am zehnten Tag der hellen Mondphase im Monat Karttika (Oktober/November) und dauert ein Jahr. Man fastet den Tag über und bricht das Fasten bei Nacht. Es gelten Speisevorschriften. Wer dieses Vrata nimmt wird unbesiegbar.

### Dana – Gabe

#### Tila Dhenu Dana

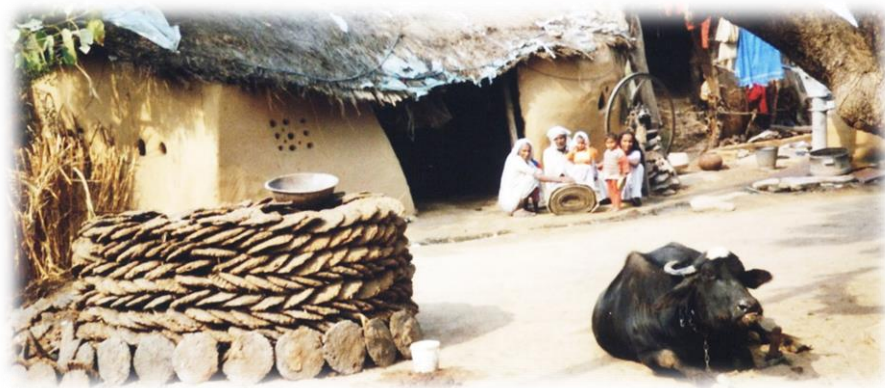
Es werden eine Kuh (Dhenu) und ein Kalb aus gemahlenem Sesamsamen geformt und einem Brahmanen geschenkt. Weiterhin erhält der Brahmane das Fell einer Gazelle. Während man die Gaben überreicht betet man: ‚Oh Tila Dhenu, segne mich und lasse mich keine Schwierigkeiten im Leben haben‘. Der Brahmane betet: ‚Oh Göttin, demütig grüße ich Dich. Bitte segne meine Familie‘. Wer Tila Dhenu schenkt und annimmt bekommt alle Wünsche erfüllt und geht nach dem Tod in das Reich Vishnus ein.

### Jala Dhenu Dana

Ein kleines Stück Land wird mit Kuh Dung gereinigt. Danach stellt man zwei mit Blüten geschmückte und mit Wasser gefüllte Gefäße in die Mitte. Während die Gefäße verehrt werden stellt sich der Durchführende vor, dass die Göttin Jala Dhenu und Ihr Kalb in den Gefäßen weilen. Am Ende der Zeremonie werden die Gefäße einem Brahmanen geschenkt. Wer Jala Dhenu schenkt und annimmt wird von allen Missetaten befreit und geht nach dem Tod in das Reich Vishnus ein.

### Rasa Dhenu Dana

Ein kleines Stück Land wird mit Kuh Dung gereinigt und mit einem Gazellen Fell bedeckt. Das Gazellen Fell wird mit Kusha Gras bestreut. Ein großes und ein kleines Gefäß, mit Blüten geschmückt und mit Zuckerrohrsaft gefüllt, werden in die Mitte gestellt. Die Gefäße symbolisieren Rasa Dhenu und ihr Kalb. An den vier Ecken des Platzes wird je eine Zuckerrohr Stange aufgestellt, sie symbolisieren die vier Füße von Rasa Dhenu. Die Hufe werden durch je ein kleines Stück Silber symbolisiert, die neben das Zuckerrohr gelegt werden. Weiterhin werden an den vier Ecken kleine Gefäße, mit Sesamsamen gefüllt, aufgestellt. Nach der Verehrung wird Rasa Dhenu einem Brahmanen geschenkt. Wer Rasa Dhenu schenkt und annimmt wird von allen Missetaten befreit. Er, seine Ahnen und die folgenden Generationen gehen in den Himmel ein.



### Guda Dhenu Dana

Es werden eine Kuh und ein Kalb aus Zucker geformt. Ein kleines Stück Land wird mit Kuh Dung gereinigt und mit einem Gazellen Fell bedeckt. Das Gazellen Fell wird mit Kusha Gras bestreut. Darüber wird ein Kleidungsstück gelegt. Kuh und Kalb werden verehrt und am Ende des Rituals einem Brahmanen geschenkt. Weiterhin sollte der Durchführende dem Brahmanen Schuhe, Schirm und einen Goldring schenken. Wer Guda Dhenu schenkt und annimmt erreicht nach dem Tod die himmlischen Welten in denen Weise und Einsiedler weilen. Er befreit seine Ahnen und die folgenden Generationen.

### Sharkara (Zucker) Dhenu Dana

Es werden eine Kuh und ein Kalb aus Zucker geformt und nach der Verehrung einem Brahmanen geschenkt. An diesem Tag sollte der Durchführende nur Zucker essen. Wer Sharkara Dhenu schenkt und annimmt wird von allen Missetaten befreit.

Die Riten können ebenso als Madhu Dhenu (Honig), Khir Dhenu (Reispudding), Dadhi Dhenu (Joghurt), Navnit Dhenu (Butter), Lavan Dhenu (Salz) und Karpas Dhenu (Baumwolle) durchgeführt werden. Durch alle Arten erhält der Durchführende unvergleichliche Tugenden.

## Tirtha – Pilgerstätten, Orte der Wandlung

### Kokamukha Tirtha

Ein Fischer fing einen großen Fisch in einem See nahe Kokamukha. Plötzlich kam ein Adler, der den Fisch als Nahrung für sich entdeckt hatte. Doch war der Fisch zu schwer für ihn, er konnte damit nicht wegfliegen. Als er auf den Boden zurückfiel wurde er zu einem schönen Prinzen.

Die Frau des Fischers kam des Weges und trug ein paar Fleischstücke in ihren Händen. Da flog ein Milan vorbei und versuchte, das Fleisch nehmen. Der Fischer erschoss den Milan.

Der Milan wurde als Prinzessin von Chandrapur wiedergeboren. Sie war ausnahmslos schön, verachtete aber Männer. Der Fisch wurde als Prinz wiedergeboren. Beide wurden verheiratet. Im Laufe der Zeit verlor sie ihre Verachtung für Männer und liebte ihren Ehemann so sehr, dass sie sich ein Leben ohne ihn nicht vorstellen konnte.

Eines Tages litt der Prinz unter höllischen Kopfschmerzen. Die Ärzte des Hofes konnten ihn nicht davon befreien. Da erinnerte sich der Prinz an sein vergangenes Leben und war sich sicher, dass er sein Leiden an dem Pilgerort Kokamukha heilen könne. Er machte sich mit der Prinzessin auf den Weg.

Als sie Kokamukha erreichten sahen sie das Skelett eines Fisches am Boden liegen. Der Prinz erinnerte sich, dass er dieser Fisch war und von dem Adler verletzt wurde. Nun konnte er sich seine Kopfschmerzen erklären. Auch die Prinzessin erinnerte sich ihres früheren Lebens, in dem sie als Milan von einem Fischer erschossen wurde.

Beide beteten zu Vishnu und der Prinz wurde von seinen Kopfschmerzen befreit.

### Mayapuri Tirtha (Haridwar)

Der Brahmane Somasharma lebte in Mayapuri. Er war ein Anhänger Vishnus und wünschte sehnlichst Seine göttliche Gestalt mit seinen sterblichen Augen zu schauen. Somasharma nahm gerade ein Bad in der Ganga als er einen Geburtsschmerz im Leib einer Nishada Frau spürte. So zeigte ihm Vishnu einen winzigen Teil Seiner göttlichen Kraft. Somasharma gelobte, ein einfaches Leben führen zu wollen, sobald er aus dem Leib entkommen ist. Somasharma vergaß das Gelöbnis allerdings.

Er wurde als Mädchen wiedergeboren. Es heiratete einen jungen Nishada Mann. Sie hatten viele Kinder. Die Frau, die Somasharma war, nahm ein Bad in der Ganga. Sobald sie in die Ganga eintauchte wurde sie ein Asket.

Der Asket (vorher Nishada, ursprünglich Somasharma) kam aus dem Fluss und vertiefte sich sofort in Meditation am Ufer. Am Abend kamen weitere Asketen und sprachen ihn an: ‚Wir haben nach dir gesucht, du wolltest ein Bad nehmen, doch bist du nicht zurückgekommen‘.

Er war sich bewusst was geschehen war. Er wusste, dass er fünfzig Jahre als Nishada Frau gelebt hatte. Wenn er den Asketen glauben konnte, war er nur ein paar Stunden weg gewesen. Der Asket war vollkommen durcheinander. Vishnu wollte ihn nicht quälen und fragte ihn, ob er immer noch Seine göttliche Gestalt schauen wolle. Der Asket lobpries Vishnu und sah ein, dass es einem Sterblichen unmöglich ist, die Wege des Herrn zu erkennen. Vishnu segnete ihn und ließ ihn wieder Somasharma sein.

So gewaltig ist Mayapuri, wo Vishnu Sich manifestierte. Wer nach Mayapuri pilgert wird nie der weltlichen Illusion verfallen.

### Kubjamrak Tirtha (Rishikesh)

Im Satya Yuga, als die Erde noch im Ozean schwamm, hatte Vishnu die Dämonen Madhu und Kaitabha vernichtet. Als Er Sich umschaute sah Er den Weisen Raumya in tiefer Meditation versunken. Raimya war ein Anhänger Vishnus.

Vishnu versteckte Sich hinter einem Mango Baum und beobachtete Raimya. Der Mango Baum konnte Ihn jedoch nicht ertragen und verbog sich. So kam Kubjamrak zu seinem Namen. Bald hatte Raimya gespürt, dass sich Vishnu hinter dem Mango Baum verbarg. Er lobpries Vishnu und bat Ihn, dass Kubjamrak einen besonderen Status unter allen Pilgerorten erhalten sollte. Vishnu segnete Raimya und machte Kubjamrak zum heiligsten aller heiligen Orte. Weitere Pilgerstätten in der Nähe sind zum Beispiel Manasa, Maya, Sarvakamik, Purnamukh, Manasar, Saptasamudrak. All diese heiligen Orte können den Menschen zur Befreiung führen.

### Badrinath Tirtha

Wer nach Badrinath pilgert, dem werden alle Wünsche erfüllt. Auf dem Gipfel eines Berges liegt der Teich Brahma Kunda. Wer drei Tage fastet und ein Bad in diesem Teich nimmt erhält so viele Tugenden wie durch ein Agnishtom Feueropfer. Wer in Badrinath geboren wird, der hat seine letzte Geburt erreicht und geht in das Reich Vishnus ein. Weitere Pilgerstätten in der Nähe sind zum Beispiel Agnisatyapad, Chatuhsrota, Vedadhar. Vedadhar ist der Ort an dem die Veden sich aus Brahmas Mund manifestierten.

### Mandar Tirtha

Mandar ist nach dem himmlischen Mandar Baum benannt. Der Ort befindet sich an den Ausläufern der Vindhya Berge. Der Mandar Baum hat einzigartige Eigenschaften. Er kann nur an bestimmten Tagen gesehen werden, und zwar an Dvadashi und an Chaturdashi. Weitere Pilgerstätten in der Nähe sind zum Beispiel Prapan, Modan und Baikunthkaran.

Es gibt einen weiteren Pilgerort mit dem Namen Mandar, er liegt auf dem Berg Meru. Dieser Ort ist auch als Syamantpanchak bekannt. Eine Besonderheit dieses Ortes ist es, dass sich dort Steine geformt haben als Keule, Rad, Pflug und Muschel, alles Insignien Vishnus.

### Someshvara Linga Tirtha

Chandra hatte Sich einst in Askese begeben, um Sich von dem Fluch seines Schwiegervaters, Daksha, zu befreien. Während der Askese formte Chandra ein Shiva Linga und verehrte Es. Shiva erschien und ging in das Linga ein. Der Ort bekam den Namen Someshvara Linga (Soma ist ein weiterer Name für Chandra, den Mond). Im Süden des Tempels liegt ein Teich, wer darin badet wird von allen Missetaten befreit.

### Shalagrama Tirtha

Der Weise Shalankayan vertiefte sich in Askese um Vishnu zu erfreuen. In der Nähe stand ein Sal Baum, doch der Weise wollte nicht erkennen, dass Vishnu in diesem Baum weilte. Als Vishnu ihm erschien bat er um einen Sohn, der die Eigenschaften Shivas haben sollte. Vishnu eröffnete ihm, dass sein Sohn (Nandikeshvara) sich bereits manifestiert habe und derzeit in Vraja (Mathura) lebe. Vishnu erklärte ihm auch, dass Er in dem Sal Baum gegenwärtig sei, nur habe Shalankayan dies nicht erkannt, aufgrund von Unwissenheit. Dieser Ort wurde als Shalagrama bekannt. Wer hierher pilgert wird von den weltlichen Fesseln befreit.

### Ruru Tirtha

Der Ort ist nach Ruru, der Tochter von Devadutta und der Apsara (Nymphe) Pramlocha, benannt. Devadutta stammte von dem Weisen Bhrigu ab. Devadutta unterzog sich für zehntausend Jahre der Askese um Shiva zu erfreuen. Indra wurde nervös und sandte Pramlocha, um ihn zu stören. Devadutta ging in die Falle. Er lebte lange Zeit mit ihr, bis er seine Dummheit erkannte. Er verstieß Pramlocha und begab sich wieder in Askese. Shiva holte ihn in Sein Reich.

Pramlocha gebar ein Mädchen und starb. Das Kind wurde von einem Reh aufgezogen, das Ruru hieß und von dem sie ihren Namen bekam. Als Ruru erwachsen war begab sie sich hundert Jahre in Askese auf Vishnu. Als Vishnu ihr erschien bat sie Ihn, diesen Ort nach ihr zu benennen.

### Gonishkrama Tirtha

In Gonishkrama lebte der Weise Aurva in einer Einsiedelei, bis Shiva den Ort zu Asche verbrannte. Aurva verfluchte Shiva, Er müsse heimatlos durch die Welten streifen.

Eines Tages besuchte Shiva die Einsiedelei von Aurva, um den Weisen zu bitten, Ihm Seine Ruhelosigkeit zu nehmen. Aurva hieß Ihn, ein Bad in der Milch der Kuh Surabhi zu nehmen. Vishnu schickte siebenundsiebzig Surabhis auf die Erde, so dass Shiva Sein Bad nehmen konnte und von Seiner Ruhelosigkeit befreit wurde.

### Stutswami Tirtha

Vishnu inkarnierte hier als Krishna, Sohn von Vasudeva und Devaki. In der Nähe ist ein Teich, wer dort fünf Tage lang badet wird von allen Missetaten befreit.

### Dvaraka Tirtha

In Dvaraka liegt der heilige See Pancha. Wer dort sechs Tage verbringt und im Pancha ein Bad nimmt wird die Freuden des Lebens genießen. Die Krokodile die dort leben tun den Menschen nichts. Sie nehmen kein Futter von schlechten Menschen an, sondern nur von tugendhaften. Weitere Pilgerstätten in der Nähe sind zum Beispiel Panchpind, Hanskunda, Hans, Chakra, Raivatak, Vishnusankaram. In Vishnusankaram wurde Krishna von dem Jäger Jara getötet.

### Sanandur Tirtha

Dieser heilige Ort liegt zwischen den Malay Bergen und dem Ozean. In der Nähe liegt der ebenfalls heilige Ort Sangaman, wo Rama auf Seinem Weg nach Lanka auf den Ozean traf. Weitere Pilgerstätten in der Nähe sind zum Beispiel Shakrasar und Shurparak. In Shurparak hatte Parashurama Seine Einsiedelei.

### Mathura Tirtha

In Mathura wurde Krishna geboren. Kein Ort ist diesem vergleichbar. Ein heiliger Teich, Vatsakrindan, liegt in der Nähe von Mathura, wer darin badet geht in das Reich Vayus (der Gott des Windes) ein. Neben Mathura liegt Vrindavan, dort verbrachte Krishna Seine Kindheit.

### Chakra Tirtha

Chakra liegt nördlich von Mathura und ist der Aufenthaltsort von Gott Bhadresvar. Wer nach Chakra pilgert und einen Tag fastet wird von seinen Missetaten befreit.



## Kapila Tirtha

Der Weise Kapila verehrte Vishnu. Er fertigte eine Statue und verehrte diese regelmäßig. Eines Tages nahm sie Indra zu sich und verehrte sie. Dann nahm sie der Dämonen König Ravana und brachte sie nach Lanka, nachdem er Indra in einer Schlacht besiegt hatte. Vishnu inkarnierte als Rama, vernichtete Ravana und machte dessen Bruder Vibhishana zum König von Lanka. So kam die Statue in den Besitz von Vibhishana, doch er gab sie Vishnu zurück und er brachte sie nach Ayodhya. Er schenkte sie Shatrughna als Dank dafür, dass er den Dämon Lava vernichtet hatte.

## Govardhan Tirtha

Der Govardhan Berg liegt nahe Mathura. Krishna hob ihn in die Höhe, um den Menschen vor Indras gewaltigem Regen Schutz zu geben. Er hielt den Berg wie einen Schirm auf seinem kleinen Finger.

## Gokarna Tirtha

Der Vaishya (Nährstand, zweite Kaste) Vasukarna lebte mit seiner Frau Sushila in Mathura. Sie nahm ein Bad in der Yamuna, wo auch andere Frauen badeten, sie alle hatten ihre Kinder dabei. Sushila wurde traurig und begann zu weinen.

Ein Weiser sah das und fragte sie, was der Grund ihres Weinens sei. Sie erzählte ihm ihre traurige Geschichte. Der Weise riet ihr, Gott Gokarna zu verehren, um einen Sohn zu erhalten. Sie ging nach Hause und erzählte was sie erlebt hatte ihrem Mann. Beide begannen, Gokarna zu verehren. Nach zehn Jahren wurde ihnen ein Sohn geboren. Vasukarna nannte ihn Gokarna, um dem Herrn damit seinen Dank zu bezeugen.

Gokarna heiratete, bekam aber keinen Nachwuchs. Sein Vater verheiratete ihn mit weiteren drei Frauen, doch er blieb weiter kinderlos. Gokarna war sehr traurig, er erbaute viele Tempel und kümmerte sich um die Pilger, in der Hoffnung, als Lohn einen Sohn zu erhalten. Als sein Geld zur Neige ging machte er sich Sorgen um seine Zukunft. Er verließ seine Familie, um in der Ferne zu Wohlstand zu gelangen.

Unterwegs traf er einen weisen Papagei. Er fragte ihn, woher er sein Wissen habe. Der Papagei erzählte ihm, dass er in seinem früheren Leben der Weise Shukodar war. Aufgrund eines Fluches des Weisen Sukadev wurde er als Papagei wiedergeboren. Sukadev erlaubte ihm allerdings, sein Wissen in sein neues Leben mitnehmen zu dürfen. Der Papagei erzählte auch, dass er von einem Vogelfänger gefangen worden sei und bat ihn, ihm zu helfen, zu entkommen.

Gokarna bat den Vogelfänger, ihm den Papagei zu überlassen. Der Vogelfänger war einverstanden, wollte dafür aber alle Tugenden Gokarnas auf sich übertragen haben. Gokarna schenkte ihm seine Tugenden und zog mit dem Papagei von dannen.

Gokarna hatte nun alle seine bisher erlangten Tugenden verloren. Auf einer seiner Handlungsreisen kam sein Schiff in einen Sturm, es gab keine Aussicht auf Rettung. Die Mannschaft glaubte, dass es aufgrund schlechter Taten Gokarnas dazu kam. Der Papagei wollte Gokarna helfen und flog gen Norden. Er kam an einem Vishnu Tempel vorbei, in dem sich viele Wesen versammelt hatten. Die Nachfahren von Jatayu (ein göttlicher Vogel aus dem Ramayana) waren ebenfalls anwesend. Der Papagei erzählte ihnen die traurige Geschichte seines Herrn. Die Vögel beschlossen, Gokarna zu helfen.

Die Vögel flogen zu Gokarna, retten ihn und flogen mit ihm zurück zu dem Tempel. Gokarna verehrte Vishnu und vollzog ein Ahnenritual. In der Zwischenzeit erschienen göttliche Frauen, gaben Gokarna heilige Speise und erlauben ihm, so lange zu bleiben wie er wollte.

In der Zwischenzeit hatte das Schiff den Heimathafen erreicht und die Mannschaft erzählte Gokarnas Eltern was geschehen war. Sie waren sehr in Sorge um ihren Sohn. Gokarna schickte den Papagei zu seinen Eltern, er erzählte ihnen, dass es ihrem Sohn gut gehe und flog zurück.

Eines Tages fand Gokarna die Frauen traurig vor. Sie erzählten ihm, dass der König von Ayodhya die Gärten Mathuras zerstören wolle. Gokarna versprach ihnen, dass er den König bitten werde, seinen Plan nicht zu verwirklichen. Die Frauen stellten Gokarna einen göttlichen Luftwagen zur Verfügung und er flog nach Mathura. Der König war von Gokarna sehr beeindruckt und übergab ihm einen Teil seines Wohlstandes. So wurden die Frauen wieder froh.

Gokarna ging wieder zurück zu seiner Familie, die sich freute, ihn wiederzusehen. Gokarna erbaute einen Sukadev Tempel zu Ehren seines Retters, dem weisen Papagei. Nur durch ihn bekam er sein Wissen, das den König derart beeindruckte.

Er erbaute ebenso einen Tempel zu Ehren des Vogelfängers, denn nur durch ihn kam er zu dem weisen Papagei.

Gokarna lebte ein langes frohes Leben.

### **Götter Statuen**

Statuen werden aus Holz, Stein, Lehm, Kupfer, Bronze, Silber oder Gold gefertigt. Eingeritzt werden die Insignien der Macht der jeweiligen Gottheit. Danach finden die Weiheriten statt. Mittels Mantren wird die Gottheit, die das Bildnis darstellt, gebeten, in die Statue ‚einzugehen‘. Nun ist die Statue ‚belebt‘ und kann verehrt werden.

Für Holz Statuen nimmt man am besten das Holz des Butterbaumes.

Eine Lehm Statue weiht man am besten im Monat Shravan (Juli/August).

Eine Stein Statue weiht man am besten im Monat Bhadrapada (August/September)

Eine Kupfer Statue weiht man am besten im Monat Chitra (März/April).

Eine Bronze Statue weiht man am besten im Monat Jyeshtha (Mai/Juni).

### **Statuen Verehrung zu Hause**

Jede Statue kann zu Hause verehrt werden, es gelten folgende Einschränkungen.

Zwei Shiva Lingas zu verehren ist verboten. Drei Durga Statuen zu verehren ist verboten. Es darf nur eine Anzahl ungerader Shalagrams verehrt werden. Die Ausnahme ist, ein Shalagram. Die Statue darf nicht beschädigt sein. So jedoch ein Chakra in die Statue eingeritzt ist, darf sie auch beschädigt verehrt werden. Die Verdienste durch die Verehrung von zwölf Shaligrams sind dieselben wie durch die Verehrung von zwölf Shiva Lingas. Wer einen Shalagram kauft oder verkauft begeht eine Missetat. (Ein Shalagram ist ein konischer schwarzer Stein, als Symbol Vishnus, nicht unähnlich dem Shiva Linga)

### **Sterberiten**

#### **Pitri Yaga – Feueropfer für die Ahnen**

Der Weise Nimi war der erste, der für seinen toten Sohn Atreya den Pitri Yaga vollzog. Atreya führte zehntausend Jahre lang Askese durch. Als er starb wahr sein Vater sehr traurig. Nimi versuchte alles, um über seinen Schmerz hinwegzukommen, ohne Erfolg. Er beweinte den Tod seines Sohnes über drei Nächte.

Er hoffte, mit Shraddha seinen Kummer vergessen zu können. Er vollzog es am zwölften Tag im Monat Magha (Januar/Februar). Er lud viele Brahmanen ein und speiste sie mit den Dingen, die Atreya gern aß. Er vollzog alle Riten innerhalb eines Tages, die in der Regel einer Woche bedürfen.

Danach vollzog er Pinda Dana (Darbringen von Reisbällchen). Er spendete Getreide, Gemüse und Früchte. Er nahm Kusha Gras in seine Hände, wies damit nach Süden und rief Atreyas Namen und Gotra (Abstammungslinie). In der Nacht setzte er sich auf Kusha Gras und vertiefte sich in Meditation. Doch konnte er keine Ruhe finden.

Nimi dachte, dass es vielleicht falsch war, als erster diese Riten durchzuführen. Was würde die kommende Generation über ihn denken? Diese Gedanken machten ihn schlaflos. Als er alles nicht mehr ertragen konnte beschloss er, seinem Leben ein Ende zu setzen. Da erschien zur rechten Zeit der Weise Narada, der ihn beruhigte, dass alles was er tat richtig war und er sich um nichts zu sorgen brauche.

Nimi erinnerte sich an seinen Vater, der vor langer Zeit gestorben war. Er sprach von dem Ritus Pitri Yaga und erklärte die Bedeutung.

Brahma selbst gab dem Ritus den Namen Pitri Yaga, denn Er war es, der ihn als erster durchführte. Brahma erklärte den Ritus Narada und deshalb wusste Narada, dass er alles richtig gemacht hatte.

Nimis Vater erklärte den Ritus wie folgt.

Wenn der Tod nach einem Menschen greift wird dieser sehr ängstlich. Ein Brahmane sollte bei ihm sein und die Schriften lesen, damit er in Frieden sterben kann. Eine Kuh zu spenden hilft der Seele, Frieden zu finden. Wenn der Tod eintritt gibt man dem Sterbenden ein wenig Madhupark (eine Mixtur aus Joghurt, Honig und Ghee) in den Mund und betet, dass der Herr die Seele befreien möge.

Der tote Körper wird unter einen Baum gelegt, mit Öl, Ghee und Parfüm gereinigt, danach zum Verbrennungsplatz gebracht und so gelegt, dass seine Füße nach Süden zeigen. Der Körper wird gewaschen, dabei spricht man folgendes Gebet: ‚Oh Agni, bitte verbrenne alle Missetaten dieses Menschen, so dass er in den Himmel eingehen kann‘. Man umrundet den Feuerplatz und entzündet das Verbrennungsfeuer am Kopfende.

Nachdem der Körper den Flammen übergeben wurde wird Pinda Dana vollzogen. Am Ende aller Riten reinigen die Teilnehmer der Verbrennung sich und gehen nach Hause. Die nächsten zehn Tage, ab der Übergabe des Körpers in das Feuer, sind alle Verwandten desselben Gotras unrein.

Wer Shraddha vollzieht badet ab dem dritten Tag nach dem Tod des Verwandten im Fluss. Nach dem Bad bringt er dem Fluss im Namen des Toten drei Pindas und drei Handvoll Wasser dar. Vom vierten bis siebten Tag bringt er eine Handvoll dar. Alle Darbringungen müssen an verschiedenen Stellen stattfinden.

Am zehnten Tag schert er sich das Haar und wechselt die Kleidung. Die Verwandtschaft desselben Gotras nimmt ein Bad, nachdem sie eine Salbe aus Sesam, Amla und Öl auf den Körper aufgetragen hat.

Ekodishta Shraddha wird am elften Tag vollzogen. Der Durchführende reinigt sich und bringt danach dem Verstorbenen und allen Ahnen Pindas dar. Der Ritus ist für alle Kasten gleich. Am dreizehnten Tag werden die Brahmanen eingeladen und gespeist. Dabei wird ein Gelübde im Namen des Toten genommen.

Für Pinda Dana wird am Fluss ein Altar errichtet, der nach Süden oder Osten ausgerichtet sein muss. Vierundsechzig Pindas sind darzubringen. Pinda Dana kann auch unter einem Pipal Baum durchgeführt werden, doch muss der Ort vor Tieren geschützt sein, da es sonst der Seele nicht gelingt, Befreiung zu erlangen. Der Ort muss rein sein, da die Seele sonst in die Unterwelt geht. Während des Ritus` werden Name und Gotra des Verstorbenen ausgesprochen. Nach dem Ritus nehmen die Teilnehmer ein Mahl ein.

Glückverheißend ist es, Schirme, Kleidung, Getreide und Ornamente an die Brahmanen zu spenden.

### **Fehler bei Shraddha**

Es ist ein Vergehen, das Mahl zu essen, das für die Seele des Verstorbenen vorgesehen ist. Sollte dies geschehen sein, muss sich der Betroffene durch vielfältige Riten reinigen. Die eingeladenen Brahmanen nicht ehrenvoll zu behandeln oder unwürdigen Brahmanen etwas zu geben ist ebenfalls ein Vergehen.

### **Vorbereitung von Madhupark**

Madhupark manifestierte sich aus Vishnus rechter Körperseite als Er mit der Schöpfung begann. Deshalb ist es rein. Wer Madhupark Ihm darbringt geht in Sein Reich ein. Für Madhupark werden Hönig, Joghurt und Ghee zu gleichen Teilen gemixt. Dabei werden Mantren zum Lobe Vishnus gesungen.

### **Naciketas im Reich Yamas**

Der Weise Uddalaka hatte einen Sohn mit Namen Naciketas. Uddalaka vollzog einen Yaga (Feueropfer) als Naciketas dazu kam und seinen Vater fragte: ‚Wen wirst du mich geben?‘ (bezieht sich darauf, dass bei einem Feueropfer viele Opfergaben dargebracht werden). Uddalaka verfluchte im Zorn Naciketas, er möge in den Naraka (Ort der Verdammnis) gehen. Nachdem er sich wieder beruhigt hatte tat es ihm leid. Doch Naciketas, als folgsamer Sohn, war bereits auf den Weg in den Naraka. Er versprach seinem Vater zurückzukommen, nachdem er Yampuri (Die Stadt Yamas, des Gottes des Todes) besucht habe.

Naciketas ging also nach Yampuri und traf Yama. Er blieb dort einige Tage und beobachtete das Geschehen. Danach bat er Yama, zurückkehren zu dürfen. Sein Vater war froh, seinen Sohn lebend wiederzusehen. Bald war der Ort überfüllt mit Menschen, die neugierig waren zu erfahren, was Naciketas im Naraka erlebt habe.

Naciketas erzählte: ‚Im Naraka traf ich Lügner, Gierige, Eifersüchtige, Verleumder, Verräter, Mörder, Alkoholverkäufer. Menschen, die die Veden kritisierten, Menschen, die Geld gegen Zinsen liehen, Menschen, die ihre Eltern nicht ehrten, Menschen, die ihren Guru kritisierten, Brahmanen, die die Veden verkauften. Sie alle erfuhren die Auswirkungen ihrer Taten durch vielfältige Torturen.

Yampuri ist aus Gold und hat eine Fläche von tausend Yojana (1 Yojana ist 14 km). Es ist gut befestigt, niemand kann entkommen.

Zwei Flüsse fließen dort, Pushpodaka und Vaivasvati. Vaivasvati enthält göttliches Wasser und trocknet niemals aus. Yampuri hat zwei Eingänge, einen für die Tugendhaften und einen für die nicht Tugendhaften.

In der großen Versammlungshalle leben Weise wie Manu, Vyasa, Atri, Gautama, Angiras und Bhrigu. Ich sah eine Göttin, die von Yama verehrt wird. Ich sah Kala, die Zeit. Ich sah Dämonen und Riesen`.

## **Befreiung von schlechten Taten**

Der Mensch bestimmt sein Schicksal durch seine Taten. Wer sich im Unglück sieht, der muss verstehen, dass er nur die Früchte seiner vergangen schlechten Taten erfährt. Genauso erfährt der, der sich im Glück sieht, die Früchte seiner vergangen guten Taten.

Begehren führt den Menschen in den Kreislauf von Geburt und Tod. Er wird auf der Basis seines Karmas geboren. Gott greift hier in keiner Weise ein. Deshalb geben nur Dumme die Schuld für ihr Leid Gott. Wer ohne Anhaftung seine Pflichten erfüllt kann seine Seele von diesem Kreislauf befreien.

## **Gokarna**

Nandi war ein tugendhafter Brahmane. Durch strenge Askese erschien ihm Shiva und segnete ihn damit, dass er Shiva gleich wurde.

Shiva sprach: ‚Von heute an wirst du ein drittes Auge haben, wie Ich, du wirst unsterblich sein und von Göttern und Dämonen verehrt werden. Ich ernenne dich zum Torwächter zu Meinem Reich sein.

Shiva erklärte ihm, dass er demnächst von den Göttern besucht werden würde, dann verließ Er Nandi und ging in den Sleshmatak Wald, wo Er die Gestalt eines Rehes annahm. Nandi wusste davon nichts. Nandi hatte eine göttliche, strahlende Gestalt angenommen. Als die Götter die drei Augen sahen war Ihnen klar, dass dies nur durch die Gnade Shivas geschehen sein konnte.

Als die Götter erschienen fragten Sie Nandi wo Shiva sich aufhalte. Nandi musste zugeben, dass er es nicht wusste.

Die Götter suchten Shiva vergeblich in allen drei Welten. Brahma vertiefte Sich in Meditation und sah Shiva als Reh im Sleshmatak Wald. Alle Götter machten Sich auf den Weg in diesen Wald und fanden Shiva als Reh.

Das Reh hatte ein Horn auf der Stirn. Die Götter wollten es fangen. Indra hielt das Horn oben, Brahma hielt es in der Mitte, Vishnu ergriff es unten. Das Horn brach in drei Teile, jeder der Götter hielt einen Teil in Händen, doch Shiva war verschwunden.

Da hörten Sie die Stimme Shivas, Sie sollten die Teile des Horns niederlegen und sie verehren. Indras Teil des Horn wurde bekannt als Uttar Gokarna, Brahmas Teil als Dakshina Gokarna, Vishnus Teil als Shringeshvar.

Alle drei Teile befinden sich in Nepal, nahe dem Pashupatinath Tempel.

## **Vishnu schauen**

Wer das Purusha Sukta oder die Vaidik Samhita rezitiert kann Vishnu schauen. Wer die Pancharatra Riten durchführt kann eine Ahnung von Vishnu bekommen. Doch dürfen diesen Ritus nur Brahmanen durchführen. Alle anderen erkennen Ihn durch Hingabe, durch das Singen Seines Namens und durch Pilgern zu Ihm geweihten Orten.

## **Vishnu, der Allmächtige**

Der Weise Agastya führte ein großes Feueropfer durch, zu dem er alle Götter eingeladen hatte. Auch Vishnu, Brahma und Shiva nahmen teil. Agastya wollte wissen wer von Ihnen der Höchste sei. Er fragte Shiva. Shiva antwortete: ‚Der der Urgrund allen Seins ist, in den

die Schöpfung wieder eingeht am Ende der Zeit, der ist der Höchste. Es ist kein anderer als Vishnu.

Er ist der einzige, der sich als Brahma, Vishnu, Shiva manifestiert. Rajas ist vorherrschend in Brahma, Er hat wenig Anteil von Sattva und Tamas. Tamas ist vorherrschend in Mir, Ich habe wenig Anteil von Sattva und Rajas. Vishnu ist die Verkörperung des reinen Sattvas. (Die drei Gunas Sattva, Rajas, Tamas – Reinheit, Leidenschaft, Trägheit)

Im Satya Yuga wird Er durch Meditation verehrt. Im Treta Yuga durch Opfer. Im Dvapara Yuga durch Riten, im Kali Yuga durch Hingabe.

### **Der Weise Gautama verflucht die Brahmanen**

Der Weise Gautama praktizierte im Dandaka Wald härteste Askese und erhielt dafür von Brahma Samen, die ewige Pflanzen hervorbringen würden. Er baute sich eine Einsiedelei in den Saptashringa Bergen, säte die Samen aus und war erstaunt, dass innerhalb von Sekunden daraus Reispflanzen wurden. So lebte er glücklich mit seinen Schülern. Eines Tages wurde das Land von einer Dürre heimgesucht, nur Gautamas Einsiedelei war nicht betroffen.

Ein paar weise Brahmanen baten Gautama, für eine Zeit bei ihm wohnen zu dürfen. Als die Dürre vorbei war verabschiedeten sie sich, um in ihre eigenen Einsiedeleien zurückzukehren. Sie baten Gautama um Erlaubnis ihn verlassen zu dürfen. Gautama jedoch bat sie, noch etwas zu bleiben. Die Brahmanen dachten sich nun eine Methode aus, um die Erlaubnis zu erzwingen. Sie erschufen eine Kuh und ließen sie nahe Gautamas Einsiedelei grasen.

Gautama freute sich über diese Kuh und besprenkelte sie mit Wasser, die Kuh starb. Nun erschienen die Brahmanen und beschuldigten Gautama, eine Kuh getötet zu haben. Nicht länger wollten sie mit solch einem Mann zusammen sein. Gautama fragte die Brahmanen, wie er diese Untat sühnen könne. Sie erklärten ihm, dass die Kuh wieder lebendig würde, wenn er sie mit Wasser der Ganga besprenkle.

Gautama unterzog sich nochmals strenger Askese bis Shiva ihm erschien. Er bat Shiva um eine Locke Seines Haares. Shiva gab sie ihm und Gautama eilte nach Hause, um das Wasser das sich in der Locke befand auf die Kuh zu sprengeln (die Ganga fließt durch Shivas Haar). Die Kuh löste sich auf und an ihrer Stelle floss nun ein Fluss. Da erschienen die Brahmanen wieder und segneten Gautama. Gautama jedoch hatte ihr Tun durchschaut, er verfluchte sie, dass sie all ihr Vedisches Wissen verlieren würden und somit keine Riten mehr durchführen könnten.

Die Brahmanen baten Gautama um Gnade. Gautama erklärte, dass der Fluch erst im Kali Yuga wirksam werde. Die sieben Rishis wandten sich an Shiva und erzählten ihm über diese unglücklichen Brahmanen. Da erschuf Shiva die Shiva Samhita, die in Bezug auf Riten den Veden nahezu gleich war. Er tat dies um die Brahmanen zu segnen. Shiva wusste, dass im Kali Yuga die Brahmanen sich von den Veden entfernen und ihre eigenen Schriften schaffen werden. Die Menschen werden falschen Religionen folgen.

### **Die Erde und ihre Inseln**

Die Erde ruht auf dem Schoß Narayans. Aus Seinem Nabel erschien ein Lotus, auf dem Brahma saß und mit der Schöpfung begann.

Brahma erschuf geistgeborene Söhne, Daksha, Sanaka, Sanandan, Sanatan und Sanatkumara. Dakshas Tochter war Shatarupa, sie wurde mit Manu verheiratet. Sie hatten zwei Söhne, Priyavrata und Uttanpada. Priyavrata hatte zehn Söhne, Aghnighna, Agnibahu, Medha, Medhatithi, Dhruva, Jyotishman, Dyutiman, Havya, Vayushman und Savan.

Er teilte die Erde in sieben Inseln und übergab sie seinen Söhnen. Aghnighna bekam Jambudvipa. Medhatithi, Jyotishman, Dyutiman, Havya, Vayushman und Savan bekamen Shakadvipa, Kraunchadvipa, Shalmalidvipa, Gomedvipa, Plakshadvipa und Pushkardvipa.

Savan hatte zwei Söhne, Dhata und Mahaviti, sie wurden Regenten der Provinzen Dhatki und Kaumud. Dyutiman hatte drei Söhne, Kusha, Vaidyuta und Jimutvahan. Jyotishman hatte sieben Söhne, Kushal, Manugavya, Pivar, Andhra, Andhakarak, Muni und Dundubhi. Kusha hatte sieben Söhne, Udbhid, Venuman, Rathapal, Manu, Dhriti, Prabhakar und Papil.

Medhatithi hatte sieben Söhne, Nabhi, Shantmaya, Shishir, Mukhodam, Nandshiva, Kshemak und Dhruva. Nabhis Frau war Merudevi, sie gebar Rishabha. Rishabha war der Vater von Bharata, nach dem das Gebiet südlich des Himalayas (Indien) bekannt ist.

Sumati war der Sohn von Bharata. Bharata ernannte Sumati zu seinem Nachfolger und ging in der Wald, um sich in Askese zu begeben. Aus der Linie von Sumati kamen folgende berühmte Regenten Teja, Satsuta, Indradyumna, Parmeshthi, Pratiharta, Nikhata, Unmeta, Abhavudgata, Prastota, Vibhu, Prithu, Ananta, Gaya, Naya, Virata, Mahavirya und Sudhiman.

### **Trishakti – Drei Göttinnen**

Die drei Göttinnen manifestierten sich aus Brahma, Vishnu und Shiva.

Der Dämon Andhaka vertrieb die Götter aus dem Himmel. Sie suchten Hilfe bei Brahma, dieser ging mit Ihnen zu Shiva und bat ihn, Andhaka zu vernichten.

Aus Brahma, Vishnu und Shiva manifestierte sich die Göttin Parameshvari. Sie ließ aus Ihrem Körper weitere drei Göttinnen entstehen, Brahmi, Vishnupriya und Rudrani. Brahmi war von weißer, Vishnupriya von gelber und Rudrani von dunkler Farbe.

Brahma bat Brahmi, sich in den Shvet Bergen in Askese zu begeben. Vishnupriya sollte in die Mandara Berge gehen und Rudrani in die Nilgiri Berge. Aus Vishnupriya manifestierten sich tausende von Göttinnen, die bekanntesten waren Vidyutprabha, Chandrakanti, Suryakanti, Gambhira, Vijaya, Jaya, Jayanti, Aparajita. Sie alle dienten Vishnupriya.

Der Weise Narada besuchte einst Vishnupriya und war von Ihrer Schönheit hingerissen. Auf seinem Rückweg traf er den Dämonen Mahisha, der von Brahma mit außergewöhnlichen Kräften ausgestattet war. Narada erzählte ihm von Vishnupriya und meinte, dass er sie heiraten müsse, um seinen Ruhm zu vervollkommen. Doch zuvor müsse er die Götter besiegen.

Narada konnte Lust in Mahishas Augen erkennen. Mahisha schwor, Vishnupriya zu heiraten und rief seine Minister Pragas, Vighas, Shanku, Karna, Vibhasu, Vidyunmali, Sumali, Parjanya und Krura. Er beauftragte sie herauszufinden, wie er Vishnupriya heiraten könne. Pragas warnte Mahisha: ‚Eine Entführung könnte dein Ende bedeuten‘. Vighas bekräftigte diese Aussage. Man kam überein, dass es besser sei, Vishnupriya zu einer freiwilligen Heirat zu bewegen, als sie zu entführen.

Zwei Entscheidungen waren getroffen. Vishnupriya zu einer Heirat mit Mahisha zu bewegen und die Götter aus dem Himmel zu vertreiben.

Der Dämon Vidyutprabha wurde zu Vishnupriya gesandt, währenddessen besiegte Mahisha die Götter.

Als Vidyutprabha bei Vishnupriya ankam, erzählte er ihr von Mahishas außergewöhnlicher Geburt:

„Der Weise Suparshva war in Askese vertieft als die Menschenfresserin Mahishmati mit ihrem Gefolge erschien. Mahishmati nahm die Einsiedelei in Besitz. Sie verwandelte sich in einen Büffel und plagte Suparshva, der jedoch ihre wahre Gestalt erkannte und sie verfluchte: ‚Du musst dein Leben lang ein Büffel bleiben‘.

Mahishmati bat um Gnade. Suparshva bekam Mitleid und sprach: ‚Du wirst von meinem Fluch befreit, wenn du ein Kalb gebierst‘.

Mahishmati wanderte als Büffel herum und traf an den Ufern des Narmada Flusses auf den Weisen Sindhuvipa, der in Askese versunken war.

Bevor Mahishmati eintraf war etwas Seltsames geschehen. Sindhuvipa sah einer Riesin beim Baden im Narmada zu und ergoss sein Sperma in den Fluss.

Mahishmati war durstig und trank aus dem Narmada. Sie wurde schwanger und gebar Mahisha. Dieser Mahisha möchte Dich heiraten‘.

Gespannt wartete Vidutprabha auf Vishnupriya Antwort.

Vishnupriya lachte lauthals. Vidutpraha konnte in Ihrem Mund alle drei Welten erkennen. Erst jetzt erkannte er Ihre Göttlichkeit.

Jaya, eine Ihrer Gefährtinnen sprach zu ihm: ‚Die Göttin hat ein Keuschheitsgelübde abgelegt. Der Wunsch deines Herrn muss unerfüllt bleiben‘. Vidutprabha ging mit leeren Händen zurück.

In der Zwischenzeit erschien Narada bei Vishnupriya und erzählte Ihr, dass die Götter aus dem Himmel vertrieben wurden und bat Sie, Mahisha zu vernichten.

Vishnupriya bereitete sich sofort auf den Kampf vor. Mit einer riesigen Armee vernichtete Sie Mahishas Armee.

Der Dämon Virupaksha informierte Mahisha darüber, er war derart erzürnt, dass er selbst gegen Vishnupriya kämpfte.

Vishnupriya hatte zehn Arme in jeder Hand trug Sie eine Waffe. Zehntausend Jahre dauerte die Schlacht an, bis Vishnupriya Mahisha vernichtete.

Die Götter zogen wieder in den Himmel ein und priesen Vishnupriya.

*Die Übersetzung aus dem Englischen erfolgte mit freundlicher Genehmigung  
von Siva Prasad Tata, Puttaparthi.*